

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 3

Artikel: Dialektik der Abgrenzung : "Die da oben..."
Autor: Gerlach, Renate / Ottitsch, Oliver
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-953033>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



OLIVER OTTITSCH

Dialektik der Abgrenzung

«Die da oben ...»

RENATE GERLACH

Die da oben machen ja doch, was sie wollen. Das war Vaters Leitsatz, und damit war Paulchen aufgewachsen. Als kleiner Junge glaubte er, dass mit denen da oben der liebe Gott und seine Jungs gemeint wären, weil Vater diesen Satz sehr oft gebrauchte, wenn es zum Beispiel zu viel oder zu wenig geregnet hatte.

Oben in Bern

Aber als dann Vaters Leitsatz noch mit «die da oben in Bern» ergänzt wurde, war er verwirrt. Er ging nun schon in die Schule und wusste, dass Bern 300 Meter tiefer lag als seine Heimatgemeinde. Somit hätte es «die da unten in Bern» heissen müssen.

Nun war ja in Pauls Kinderzeit so ein Vater eine Respektsperson in der Familie, der man nicht widersprach und deren Aussagen niemals in Zweifel gezogen wurden. Aber hier

ging es schliesslich um 300 Meter Höhendifferenz. «Vater, Bern liegt doch aber 300 Meter weiter unten, es muss heissen: die da unten in Bern.»

Der Vater sah ihn erstaunt an, er sah ihn zum ersten Mal als ein selbstständig denkendes Menschlein. Und dann erklärte er dem Sohn, was mit «denen da oben» gemeint war. Dass es nämlich die waren, die immer alles bestimmten, alles vorschrieben, alles besser wüssten und von allen anderen Gehorsam erwarteten. «So wie du, Vater?», sprudelte es aus Paulchen heraus, was nicht gerade geschickt war.

Politisches Engagement

Die Jahre vergingen, Paul machte Matur mit einem guten Resultat, was dem Vater gefiel, und entschied sich für ein Politik-Studium, was dem Vater nicht gefiel. Zehn Jahre später: Paul ist ein engagierter Politiker geworden und gehört nun ebenfalls «zu denen da

oben». Und das löst naturgemäss hitzige Diskussionen in der Familie aus.

Wahlen und Abstimmungen

Schlimm ist es jeweils vor oder nach den Wahlen oder Abstimmungen, zu denen der Vater noch immer nicht geht. Weshalb sollte er, die da oben machen ja doch ... (Das hatten wir schon.) Und wenn es ganz heftig zugeht, schreitet die Mutter energisch ein.

«Schluss jetzt! Ich will kein Wort mehr über Politik hören, sonst gibt es für euch beide nichts zum Essen.» Ja, auch die Mutter hat sich verändert, sie ist nicht mehr so pflegeleicht wie früher und sagt den beiden klar und deutlich, was ihr nicht passt.

Ein Happy End gibt es bei dieser Geschichte nicht, höchstens ein kleines. Zwar ist Vaters Leitsatz noch nicht ganz gestorben, aber er ist unterdessen zu einem dummen Spruch degradiert worden.